



ISP

Geölte und gewachste Holz- und Korkfussböden

Öle und Wachse - die Inhaltsstoffe

1. Öle

- Leinöl aus dem Samen der europäischen Flachspflanze ist einer der wichtigsten Grundstoffe, der für Elastizität und Filmbildung sorgt
- Holzöl aus baumartigen Wolfsmilchgewächsen, wasserfest und schnelltrocknend, dient als Bindemittel
- Weitere eingesetzte Öle sind Sojaöl, Mohnöl, Nussöl, Rapsöl, Rizinusöl und Sonnenblumenöl

2. Wachse und Harze

- Bienenwachs veredelt und pflegt die Oberfläche mit seinen zähelastischen Eigenschaften
- Carnaubawachs aus den Blättern der brasilianischen Fächerpalme erlaubt wegen seiner Härte eine sehr hohe mechanische Belastung
- Candelillawachs vom südamerikanischen Wolfsmilchstrauch wirkt stark wasserabweisend
- Kolophonium ist eine Mischung aus Harzen verschiedener südeuropäischer Nadelbäume und sorgt mit Leinöl verkocht für lange Haltbarkeit und Härtung der Holzoberflächen
- Schellackwachs, ein Verdauungsprodukt der weiblichen Lackschildlaus, erhöht die schützende Wirkung der übrigen Wachse
- Weitere eingesetzte Wachse sind Microwachs, Drachenblut und Retamowachs

3. Zusatzstoffe

- Trockenstoffe sind die Salze verschiedener Metalle und Mineralien wie Kobalt Zirkonium und Calcium. Sie werden in geringen Mengen eingesetzt (<0,05 %) und dienen als Katalysatoren des Trocknungsprozesses
- Kohlenwasserstoffe wie Isoparaffin wirken als Lösemittel
- Pigmente

Öl / Wachs-Systeme - die Eigenschaften

Plus

- geringer Verbrauch im Vergleich zu Acryllack
- geringere Anschmutzung als bei reinen Ölimprägnierungen
- dringt tief in die Holzporen ein
- atmungsaktiv
- antistatisch
- elastisch, arbeitet mit dem Holz mit
- stark wasser- und schmutzabweisend
- trittfest
- trittsicher (Gleitbremse)
- bewahrt natürliche Ausstrahlung des Holzes
- wohnbiologisch verträglich
- keine Seitenverleimung
- partielle Reparaturfähigkeit; ansatzlos stellenweise auszubessern, z. B. bei Kratzern, Beschädigungen oder Laufstrassen
- einfach zu renovieren
- hält im Prinzip ewig
- objektgeeignet

Minus

- schichtbildendes System; sperrt Holzböden mehr ab als eine reine Ölimprägnierung
- erklärungsbedürftig
- keine "Möbel"-Oberfläche
- höherer Pflegeaufwand im Vergleich zu herkömmlicher Versiegelung
- periodische Grundreinigung erforderlich
- periodische Nachbehandlung nötig
- Umstellung auf Versiegelung schwierig
- Einsatz von wasserbasierten Pflegemitteln beschränkt

Öl - die Eigenschaften

Plus

- enthalten weder biozide Stoffe noch Konservierungsmittel oder Formaldehyd
- imprägnierender Tiefenschutz
- dringt tief in die Holzporen ein
- atmungsaktiv
- elastisch, arbeitet mit dem Holz mit
- wasser- und schmutzabweisend
- trittfest
- trittsicher (Gleitbremse)
- bewahrt natürliche Ausstrahlung des Holzes
- wohnbologisch verträglich
- universell geeignet (auch für Dielen + Fussbodenheizung)
- keine Seitenverleimung
- hält im Prinzip ewig
- partielle Reparaturfähigkeit; ansatzlos stellenweise auszubessern, z. B. bei Kratzern, Beschädigungen oder Laufstrassen
- einfach zu renovieren

Minus

- erklärungsbedürftig
- stärkere Anschmutzung möglich
- höherer Pflegeaufwand als bei herkömmlicher Versiegelung
- periodische Nachbehandlung nötig
- nachträgliches Versiegeln nur bei intensivem Abschleiff möglich
- Pflege mit wasserhaltigen Reinigungs- und Pflegemitteln nur beschränkt möglich
- bei grösseren Flächen Poliermaschinen erforderlich

Werkseitiger Öl- und Wachsaufrag

Pro

Die Vorteile der werkseitigen Hartwachsveredelung ergeben sich aus den konstanten Bedingungen bei der maschinellen Veredelung im Werk. Sie garantieren eine gleichmässig hohe Qualität der Oberfläche, da im Werk alle Phasen der Produktion von der Einstellung der idealen Temperatur zur Erwärmung des Holzes bis zum Trocknungsvorgang optimal gesteuert und aufeinander abgestimmt werden können. Flecken durch ungleichmässigen Auftrag werden vermieden.

Die Oberfläche wird durch Bürstenfeinschliff und Entstaubung vorbereitet, bevor das Hartöl appliziert wird. Nach Öl- und Wachsaufrag wird sie jeweils erwärmt und getrocknet, damit die Mittel tief in das Parkett eindringen und sich die Holzporen schliessen.

Der Trocknungsvorgang erfolgt sowohl mit Luft als auch mit Wärme, wodurch eine Oxidation in Gang kommt, die dem Boden besondere Härte verleiht. Mehrmalige Zwischenschliffe sorgen für eine glatte, seidenmatte Oberfläche, die weniger schmutzempfindlich ist.

Zum Abschluss wird sie poliert und ist dann verlegt und gebrauchsfertig.

Contra

Für die industrielle Applikation sind Öle und Wachse nötig, die in der Trockenzeit an den Maschinentakt angepasst sind. Sie müssen schneller trocknen, als sie es von Natur aus tun und sich selbst wenn sie noch nicht ganz durchgetrocknet sind, stapeln oder sogar maschinell wachsen und polieren lassen, ohne das Holz zu verkleben (Blockfestigkeit). Auch ist die mögliche Auftragsmenge bei dieser Verarbeitung begrenzt. Dennoch soll die volle Schutzwirkung erzielt werden.

Durch diese begrenzte Auftragsmenge muss die Schutzwirkung direkt an der Oberfläche stattfinden. Manche Anbieter derartiger Öle setzen deshalb eher auf eine Art verdünntes KH-Siegel, da dies an der Oberfläche besser "stehenbleibt" als normales Öl, und nehmen dafür einen Lösemittelanteil bis zu 40 % in Kauf.

Das muss aber nicht so sein. Trotz der Forderung nach schneller Trocknung und Blockfestigkeit ist auch bei werkseitigem Finish der Einsatz lösemittelfreier Öle auf natürlicher Rohstoffbasis möglich.

Ein Problem ist das maschinelle Ölen und Wachsen der Kanten. Unterbleibt jedoch hier die Behandlung, kann nach der Verlegung Wasser eindringen, was zu schwarzen Fugen führt. Daher ist es ratsam, den Boden nach der Verlegung nochmals zu wachsen oder ölen, um die Fugen gegen Feuchtigkeit abzudichten.